

„Enttäuschend, dass der OFC nicht nachgefragt hat“

Ex-Kapitän Reinhard Stumpf kritisiert Offenbacher Trainersuche: „Ich weiß nicht, wie man auf den Namen Andersen kommen kann“

Fußball (top). „Ich weiß, dass ich den OFC in naher Zukunft als Trainer übernehmen werde“, sagte Reinhard Stumpf im Sommer. Nachdem Wolfgang Frank bei den Offenbacher Kickers nach dem Pokal-Aus bei Hansa Rostock das Handtuch geworfen hatte, wurden ein halbes Dutzend Namen gehandelt – der des gebürtigen Hanauers war nicht dabei. Dem Norweger Jörn Andersen wurde letztlich der Zuschlag erteilt, den Traditionsverein vor dem Abstieg aus der 2. Bundesliga zu bewahren. Für den 45 Jahre alten Fußball-Lehrer mit Wohnsitz im pfälzischen Fischbach unverständlich: „Es ist sicherlich eine Enttäuschung, dass man nicht mal bei mir nachgefragt hat“, erklärte der ehemalige Kapitän der Kickers im HA-Interview.

Im Gespräch mit HA-Redakteur Jan Topitsch legt der Ex-Profi des 1. FC Kaiserslautern und von Galatasaray Istanbul, für den der OFC nach eigenem Bekunden „immer noch der Club ist, zu dem ein Teil meines Herzens gehört“, seine Meinung zur Offenbacher Trainersuche dar. Stumpf, der vor wenigen Tagen nach nur sechs Wochen beim türkischen Erstligisten Gençlerbirliği Ankara entlassen wurde, ist sich sicher, dass er im deutschen Profifußball bald wieder eine Chance erhalten wird.

Herr Stumpf, in der Festschrift zum Finale von 1894 zwischen Hanau 93 und Viktoria Berlin hatten Sie erklärt, sie wüssten, dass Sie in naher Zukunft den OFC übernehmen werden. Jetzt war die Chance da, doch Sie waren kein Thema.

Reinhard Stumpf: „Es ist sicherlich eine Enttäuschung, dass man nicht mal bei mir nachgefragt hat. Vor vier Jahren hatte ich schon gute Gespräche mit Präsident Dieter Müller. Damals bin ich nicht frei gewesen, diesmal war ich es. Es ist legitim, dass der Vorstand mich nicht angesprochen hat, das muss ich akzeptieren. Aber es wundert mich schon ein bisschen. Dennoch: Meine



„Meine Aussage, dass ich irgendwann einmal Trainer des OFC werde, bleibt bestehen“: Reinhard Stumpf (rechts) hier zu Lauterer Zeiten an der Seite von Andreas Brehme – hat die Hoffnung auf eine Rückkehr an den Bieberer Berg längst nicht aufgegeben. Archivfoto: HA

Aussage, dass ich irgendwann einmal Trainer des OFC werde, bleibt bestehen.“

Denken Sie, dass Ihr Ex-Verein eine gute Wahl getroffen hat?

Stumpf: „Wolfgang Wolf war der Wunschkandidat. Ich weiß nicht, inwieweit mit

den anderen genannten Kandidaten ernsthaft verhandelt wurde. Aber Jörn Andersen? Ich weiß nicht, wie man auf den Namen kommen kann.“

„Man sollte nie am Übungsleiter sparen“

Wolfgang Wolf, Peter Neururer und Michael Frontzeck seien dem Verein zu teuer gewesen. Kennt sich der OFC nicht mit den marktüblichen Preisen aus?

Stumpf: „Die meisten Vereine müssen sparen, auch der OFC. Man sollte aber nie am Übungsleiter sparen, denn er ist der wichtigste Mann, weil er entscheidet und vertreten muss, welche elf Spieler aus dem Kader auf dem Rasen stehen.“

Ein OFC-Trainer Stumpf wäre eine ebenso charmante wie lokalbezogene Entscheidung gewesen.

Stumpf: „Darüber habe ich mir meine Gedanken gemacht. Ich bin in der Jugend von Hanau 93 zum OFC gewechselt. Ich war Kapitän der Mannschaft. Ich bin mit dem Verein in die 2. Bundesliga aufgestiegen. Ich habe rund 100 Zweitligaspiele für den OFC

gemacht. Ich habe mehr Bezug zum Verein als jeder andere Trainer, der gehandelt wurde.“

Einige meinen, Sie hätten sich in den letzten Jahren einfach zu selten auf dem Bieberer Berg blicken lassen.

Stumpf: „Warum muss ich mich blicken lassen? Hat sich ein Jörn Andersen im letzten halben Jahr blicken lassen? War ein Wolfgang Frank vor seiner Verpflichtung Stammgast beim OFC? Letztlich stellt sich für einen Verein nur die Frage: Will ich einen Trainer, der gut mit jungen Leuten arbeiten kann, will ich einen harten Hund? Der Verein muss ein Profil des Trainers im Kopf haben.“

Welches Profil hat der Trainer Reinhard Stumpf?

Stumpf: „Akribischer Arbeiter, seit zehn Jahren im Geschäft. Ich verlange viel, aber ich gebe auch viel zurück. Ich bin aber kein harter Hund. Meine Philosophie lautet: Wenn du viel machst, wirst du auch belohnt.“

Wird der OFC mit dem Trainer Andersen den Klassenverbleib schaffen?

Stumpf: „Mein Herz hängt am OFC. Ich wünsche dem Verein, dass er in der 2. Liga bleibt, wo er auch hingehört. Ich wünsche Jörn Andersen alles Glück, und das Glück

kann man auch erzwingen, wenn man hart dafür arbeitet.“

Ist der Fußball-Lehrer Stumpf im deutschen Profifußball chancenlos?

Stumpf: „Nein, ich werde meine Chancen bekommen. Ansonsten würde ich mich nicht mehr auf diesem Eis bewegen. Meine nächste Trainerstelle muss nicht in Deutschland sein, aber irgendwann komme ich sicher wieder zurück.“

„Ich werde meine Chance im deutschen Profifußball bekommen“

Sie sind nach nur sechs Wochen als Trainer des türkischen Erstligisten Gençlerbirliği Ankara entlassen worden. Was waren die Gründe?

Stumpf: „Es waren sechs wunderbare, fantastische Wochen. Ich kann dazu nichts Näheres sagen, weil wir noch über die vorzeitige Vertragsauflösung verhandeln müssen. Nur so viel: Dass der Schritt vom Verein kam, ist so nicht ganz richtig. Da kam eines zum anderen.“

Erfolglosigkeit war nicht der Auslöser?

Stumpf: „Wir haben aus vier Spielen vier Punkte geholt, bei Besiktas Istanbul nur mit 0:1 verloren. Die einzige Enttäuschung war das Derby gegen Ankaraspor, das wir mit Pech 0:2 verloren haben. Dass das mangelnder Erfolg ist, müssten 30 von 36 Profitrainern in der Bundesliga entlassen werden.“

Wie werden Sie die nächsten Wochen verbringen?

Stumpf: „Erst einmal muss ich die Vertragsauflösung in Ankara hinter mich bringen. Dann werde ich einen Trainerlehrgang in Kanada abhalten. Dann kommt Weihnachten, und vielleicht ergibt sich im Januar ja schon etwas.“

Gibt es einen Wunschverein oder ein Wunschland?

Stumpf: „Es gibt kein Wunschdenken, und es ist auch keine Sache des Geldes. Es geht darum, Ziele zu erreichen. Am liebsten wäre es mir, wenn ich irgendwo etwas über zwei, drei Jahre aufbauen könnte. Das geht auch bei einem ambitionierten Verein aus der Regionalliga oder Oberliga. Ich möchte keine kurzfristigen Dinge machen. Als so genannter Feuerwehrmann verbrennt man unheimlich schnell.“

Verfolgen Sie noch das Geschehen rund um ihren Heimatverein Hanau 93?

Stumpf: „Zuletzt war ich dort beim nachgeholtten Finale von 1894. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich zurzeit nicht einmal weiß, wo die 93er stehen. Aber ich werde sicher bald nachschauen, was sie machen. Vielleicht gibt es für den Verein bald wieder die Zielsetzung, höherklassig zu spielen – zu wünschen wäre es, nicht nur dem Verein, sondern auch der Stadt.“

Kurzporträt:

Meister mit Titanplatte: Reinhard Stumpf

Geburtsdatum: 26. November 1961

Geburtsort: Hanau

Stationen als Spieler: Hanau 93, Kickers Offenbach, Spvgg. Dietesheim, Karlsruher SC, 1. FC Kaiserslautern, 1. FC Köln, Galatasaray Istanbul, Sendai (Japan), Hannover 96 (86 Erstliga- und 93 Zweitligaspiele)

Erfolge als Spieler: Deutscher Meister 1991 und DFB-Pokalsieger 1990 mit Kaiserslautern; türkischer Meister und Pokalsieger 1993 und 1994 mit Galatasaray Istanbul; Aufstieg in die 2. Bundesliga mit Kickers Offenbach und Hannover 96

Stationen als Trainer: Cheftrainer des 1. FC Kaiserslautern mit Teammanager Andreas Brehme; Co-Trainer in Kaiserslautern unter Otto Rehagel und Eric Ge-

rets; Co-Trainer beim VfL Wolfsburg und bei Galatasaray Istanbul unter Eric Gerts (türkischer Meister 2006), Cheftrainer von Gençlerbirliği Ankara (entlassen am 29. Oktober 2007)

Besonderes: Die Profikarriere des Reinhard Stumpf, der erst im Alter von 27 Jahren den Sprung ins Oberhaus schaffte, war zugleich ein ärztliches Bulletin bizarrer Verletzungen: drei Lungenrisse, Knochenbrüche und Bänderverletzungen. Beim brutalen Zusammenstoß mit dem Bochumer Rocco Milde zog sich der Verteidiger 1991 im Lauterer Meisterjahr einen Trümmerbruch der Augenhöhle zu. Eine Titanplatte am Schädelknochen ist die bis heute bleibende Erinnerung an den Unfall. (top)